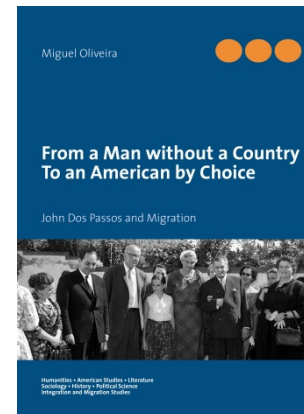


# ***From A Man without a Country to An American by Choice: John Dos Passos and Migration***

**Miguel Oliveira**

ISBN: 978-3-7322-8006-3 | Hardcover | illustrierte Ausgabe

## **Buchinformation**



Das Leben und Werk des amerikanischen Schriftstellers John Dos Passos wurde bis heute in vielen Zusammenhängen untersucht. Besonderes Augenmerk wurde auf seine avantgardistische und experimentelle Schreib-Technik gelegt, sowie auf seine sozialen Überzeugungen. Auch biographische Studien und historische Bewertungen wurden veröffentlicht. Andere Wissenschaftler konzentrierten ihre Arbeit auf den politischen Wandel des Schriftstellers, der sein Weltbild von der radikalen Linken zum Konservatismus verändert hat. Was bislang ausgeblieben ist, und dessen sich unsere Studie nun annimmt, ist eine umfassende Analyse über John Dos Passos und dem Thema Migration. Bisher haben nur wenige Wissenschaftler Verweise auf Migration in den Werken von John Dos Passos gemacht. Eine ausführliche Studie zum Thema ist bislang jedoch nicht angefertigt worden. Wenn das Wort „Migration“ aufkommt, so wird normalerweise ein Verweis auf Manoel Joaquim dos Passos gemacht, dem Großvater des Schriftstellers, der die Insel Madeira im Jahr 1830 in Richtung Baltimore, USA verließ. Wir jedoch assoziieren John Dos Passos nicht nur mit der Migration seines Großvaters, der Schriftsteller selbst ist immer wieder ein Migrant gewesen. Zum Beispiel hat er seine Kindheit in Brüssel und London verbracht; Später wanderte John Dos Passos nach Spanien aus. Zusätzlich war er häufig in seinem Leben ein Nicht-Migrant (*Non-Migrant*), z.B. während seiner vielen Reisen in andere Regionen oder Länder als Tourist oder als Korrespondent im Pazifik und Deutschland, als Drehbuchautor in Hollywood und schließlich als Vermittler des *New World Resettlement Funds* in Ecuador und der Dominikanischen Republik. Darüber hinaus war er ein Kriegsmigrant (*Military Migrant*) während des Ersten Weltkriegs, in welchem er als Ambulanz-Fahrer diente. Nach dem Krieg blieb er in Frankreich, um einen Abschluss in Anthropologie an der Universität Sorbonne zu absolvieren. In unserer Arbeit behandeln wir die *Expatriates* (Künstler, die sich nach dem Krieg in Europa niedergelassen haben), um in diesem Zusammenhang zu reflektieren, ob man Dos Passos als *Expatriate* bezeichnen kann. Dos Passos war auch ein Binnenmigrant, der von Connecticut nach Cambridge, nach New York, Provincetown, Virginia und schließlich nach Baltimore umgezogen ist. In unserer Arbeit hinterfragen wir zusätzlich, wie John Dos Passos Aspekte der Migration in seinen literarischen und nicht-literarischen Büchern dokumentierte und beschrieb.

Was die Struktur unserer Arbeit anbetrifft, so haben wir diese in zwei Hälften aufgeteilt. Teil eins behandelt die Herkunft von John Dos Passos; beginnend mit

seinem Großvater, dessen Leben wir darstellen. Neue biographische Fakten werden aufgedeckt, während andere korrigiert werden, wie die wahren Gründe für die Auswanderung von Manoel Joaquim dos Passos, der Madeira nicht wegen einer Messerstecherei verließ, wie John Dos Passos in seinen informellen Memoiren, *The Best Times*, behauptete, sondern um dem Militärdienst zu entgehen. Die Tatsache, dass er einen Reisepass beantragte, stützt unsere Überzeugung diesbezüglich. Aus dem Pass entnimmt man, dass Manoel bei seiner Ausreise 14 Jahre gewesen sein soll, obwohl er zu der Zeit bereits 18 Jahre alt war. Wir erklären, was es damit auf sich hat und wie sich diese Tatsache mit dem portugiesischen Auswanderungsgesetz seiner Zeit kreuzt. Weiterhin erklären wir, wie der Mythos entstand, sein Großvater wäre mit einem Messer auf einen Mitbürger losgegangen und müsste daher plötzlich von der Insel fliehen. Wir beschreiben das Leben auf Madeira und die Umstände, unter denen Manoels Familie dort lebte. Die Informationen wurden aus dem Testament von Antonio dos Passos, dem Vater von Manoel Joaquim entnommen. Um die Auswanderung von Manoel mit denen seiner Zeitgenossen zu vergleichen, zeigen wir auf, wie und warum andere aus Madeira (kurz vor, nach oder gleichzeitig) die Insel verließen. Dabei gehen wir detailliert auf das portugiesische Emigrationsgesetz ein, insbesondere auch auf die illegale Migration. Im Einzelnen stellen wir die Reise in die USA dar, wie auch die Ankunft von Einwanderern in den Vereinigten Staaten und ihre Binnenwanderung auf der Suche nach besseren Stellenangeboten. Gleichzeitig vergleichen wir das Leben von Manoel Joaquim dos Passos und dem von anderen portugiesischen Einwanderern in den USA. Wir reflektieren über die Ehe von dos Passos, der eine Amerikanerin zur Frau nimmt, über seine Familie, und wir urteilen welchen Status dos Passos im Gastland innehatte.

Im Anschluss wenden wir unseren Fokus auf John Randolph Dos Passos — John Dos Passos Vater — der in den USA geboren wurde. Wir behandeln seine Ausbildung, und erklären, welche Bewandnis der Wunsch hatte, den sein Vater äußerte, John R. möge Priester werden. Wir identifizieren John R. als einen *Self-made-man*, der, indem er einer der bekanntesten Anwälte der *Wall Street* wird, seinen amerikanischen Traum verwirklicht. Amerika ist für ihn tatsächlich das Land der unbegrenzten Möglichkeiten. Nichts desto trotz, versteckt John R. anfänglich seine portugiesischen Wurzeln, wie auch zum Beispiel seinen lateinischen Namen. Erst nach dem erzielten beruflichen Erfolg, prahlte er mit seiner portugiesischen Abstammung. Da John R. auch über das Thema Migration in seinem Buch *The Anglo-Saxon Century* schrieb, wurden seine Ideen in unserem Buch wiedergeben und kommentiert.

Anschließend untersuchen wir die Umstände, unter denen John Dos Passos zum Migrant wurde, und reflektieren seine Ansichten zum Thema Migration. In seinem Frühwerk befürwortete Dos Passos Migration ohne Einschränkungen. Er sympathisierte mit den Einwanderern in den Vereinigten Staaten von Amerika, einschließlich den Anarchisten David Gordon und Sacco und Vanzetti. Dos Passos verglich sogar Sacco und Vanzetti mit den Gründervätern, und lehnte es damit ab Unterschiede zwischen der sogenannten alten und der neuen Einwanderung zu machen. Was die Assimilation der Einwanderer betrifft, so befürwortete Dos Passos einen pluralistischen Ansatz. Das amerikanische Stadtleben hielt er für ungesund und inhuman, weswegen er eher für eine Einwanderung nach Spanien als in die USA plädierte. In Spanien, so dachte er, waren die Menschen glücklich, obwohl sie in Armut lebten. Anders als in den USA, wo die Menschen sich von der Natur entfremdet hatten,

basierte die Arbeit in Spanien auf der Landwirtschaft, was eine enge Verbindung mit der Natur garantierte. Das Leben in Spanien sei damit viel gesünder.

John Dos Passos sympathisierte auch mit den Schwarzen in Amerika. In vielen Briefen verteidigte er die *Scottsboro boys*, eine Gruppe von Schwarzen Jugendlichen, die beschuldigt wurden zwei weiße Mädchen vergewaltigt zu haben.

Mit dem Lauf der Zeit jedoch, wurde Dos Passos konservativ. Dos Passos blieb weiterhin ein Pluralist, doch forderte er die neuen Einwanderer auf sich politisch zu assimilieren. Dos Passos hatte festgestellt, dass der Anarchismus und der Kommunismus fehlgeschlagene Ideologien waren. Daher wollte Dos Passos nicht, dass diese in den Vereinigten Staaten eingeführt würden. In diesem Zusammenhang nennen wir die Gründe für Dos Passos' Ablehnung der linken Bewegungen.

Fortan unterstützte John Dos Passos Joseph McCarthy. McCarthy forderte die Deportation von Einwanderern, wenn diese anarchistische oder kommunistische Ideen verfolgten. McCarthy's politischer Kurs reichte von der Verweigerung der Einreise, über die Jagd auf Kommunisten, die bereits in den USA lebten, bis zu ihrer „Säuberung“, wenn diese öffentliche Ämter in Amerika bekleideten. Diese Maßnahmen jedoch ärgerten zunehmend den Schriftsteller, der Coco Robles bei dessen Einwanderungsprozess in die Vereinigten Staaten zu unterstützen versuchte; oder der im Fall Shmuel Marcus — der in Abschiebehäft saß — versuchte diese aufzuhalten; und der seinen Freund Dr. Horsley Gantt vor dem Komitee für Unamerikanische Umtriebe unterstützte, als dieser fälschlicherweise als Kommunist bezeichnet wurde, und damit die Entlassung als Wissenschaftler an der John Hopkins Universität riskierte. Dos Passos lehnte die Maßnahmen der McCarthy-Ära ab, wobei er weiterhin der Meinung war, dass der Kommunismus bekämpft werden musste. Ironisch ist in diesem Zusammenhang, dass John Dos Passos nicht von einer Untersuchung verschont blieb, die das FBI zusammen mit der amerikanischen Einwanderungsbehörde durchführte, um die Möglichkeit der Ausbürgerung und Abschiebung des amerikanischen Schriftstellers portugiesischer Abstammung, wegen seiner früheren Befürwortung der kommunistischen Bewegungen zu prüfen.

Selbst als Konservativer war Dos Passos gegen die Quotenregelung, die in den frühen zwanziger Jahren eingeführt worden war. Er argumentierte, dass den Flüchtlingen, die keine kommunistischen, national-sozialistischen oder faschistischen Ideen befürworteten, die Einreise in die Vereinigten Staaten gestattet werden müsste. Nach Ansicht des Autors war die amerikanische Demokratie noch immer ein Modell für die Welt, eine neue Zuflucht. Die US-Regierung war daher verpflichtet den Menschen, die Verfolgung aus politischen, religiösen oder aus rassistischen Gründen in ihren Ländern erlitten, in die USA einreisen zu lassen. Die einzige Einschränkung, die Dos Passos bezüglich der Einreise macht, hatte mit der illegalen mexikanischen Einwanderung zu tun. Dos Passos glaubte nicht, dass diese massive Einwanderungswelle auf Dauer tragbar wäre.

Was die schwarzen Bürgerrechtsgruppen betrifft, die sich Ende der 60er Jahre formierten, so steht Dos Passos ihnen eher restriktiv gegenüber.

Der zweite Teil unserer Forschung analysiert im Detail das Thema der Migration in den Schriften von John Dos Passos. Diesbezüglich stellen wir fest, dass Dos Passos das Leben von Migranten bis 1938 eher negativ in seinen Werken porträtierte. Dos Passos glaubte, dass die Einwanderer nicht wirklich integriert waren. Ab 1939, dem Jahr, in dem seine gesellschafts-politische Sicht sich nach rechts verrückt, beschreibt

John Dos Passos das Leben der Migranten in den Vereinigten Staaten mit größerem Optimismus. In seinen Büchern, führt er Erfolgsgeschichten an, und beschreibt seine Figuren als glückliche Einwanderer in den USA. Er , dass sie dort besser lebten als in ihren Herkunftsländern. Dos Passos zufolge, entwickelte sich das einst unmenschliche, kapitalistische Land zu einer Nation in der es sich zu Leben lohnte, aber nur wenn die Einwanderer die Freiheit zu achten lernten, wie die einstigen Begründer von Amerika.

Im Anschluss untersuchen wir, wie die Siedler nach Amerika kamen und dort lebten, wie Schwarze versklavt wurden, wie sie sich emanzipierten, und in Rassentrennung lebten. Darüber hinaus schrieb Dos Passos über die Binnenmigration; beantwortete die Frage, warum Amerikaner auswanderten; ging auf die Nicht-Migration (*Non-Migration*), Kriegsmigration während des Ersten Weltkriegs, des spanischen Bürgerkrieges und des Zweiten Weltkriegs ein; schrieb über amerikanische *Expatriates* in Paris, und schließlich befasste er sich mit der Migrationsfrage in Brasilien und Portugal.

Im Anhang findet der Leser eine kurze Zusammenfassung und einige Anmerkungen zu den Werken des Schriftstellers, in dem die migrations-relevanten Themen stichpunktartig angeführt werden.

Um den Leser die Dekodierung der wichtigen Migrationsaspekte zu erleichtern, beginnen wir unsere Arbeit mit einer theoretischen und historischen Kontextualisierung. Wir führen eine Definition der verschiedenen Arten von Migration an und untersuchen die Faktoren, die Menschen dazu bringen ihr Herkunftsland zu verlassen und die ihren Wohnsitz in den Vereinigten Staaten von Amerika suchen. Der Migrationsprozess wird ebenfalls erörtert, sowie die Auswirkungen der Migration in der Aufnahmegesellschaft. Da Migration von den Bestimmungen des Herkunfts- und Gastlandes abhängig ist, gehen wir auf die wichtigsten Migrationsgesetze in chronologischer Reihenfolge ein.

Für den ersten Teil verwendeten wir sekundäre Quellen und Literatur (vor allem Archivmaterial und Biographien), die unsere Forschung stützen. Wenn möglich verwendeten wir Selbst-Beschreibungen, die wir aus John Dos Passos Briefen, Tagebüchern, Interviews und seiner Autobiographie entnahmen. Darüber hinaus haben wir die literarischen und nicht-literarischen Bücher von ihm verwendet, vor allem die Stellen, die als autobiographisch gälten.

In Bezug auf John Randolph Dos Passos haben wir seine Monographien verwendet, zum Beispiel *The Anglo-Saxon Century*, in dem er das Thema Migration behandelt.

Im zweiten Teil betrachten wir das ganze literarische und nicht-literarische Werk von John Dos Passos, mit Ausnahme des Manuskripts *Seven Times Round the Walls of Jericho* und den Filmen: *The Devil Is a Woman* und *The Spanish Earth*, die aus unserer Untersuchung ausgeschlossen wurden.

Unsere Arbeit folgt den Kriterien des *MLA Handbook for Writers of Research Papers* und dem *Chicago Manual of Style*.

### **Keywords**

- Migration und „*Non-Migration*“
- Identität und Kultur
- Einbürgerung und Staatsbürgerschaft

- Un/Gleichheit
- Amerikanischer Alp/Traum
- „*Self-made-man*“

“Miguel Oliveira verfasst das bislang umfassendste Porträt von John Dos Passos als Individuum. Wir verdanken Oliveira, das Verständnis, wie die Migrations-Erfahrungen von Dos Passos Familie seine Meisterwerke beeinflussten.”

**Lucy Hamlin Dos Passos Coggin, John Dos Passos Tochter**